

ECO SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

INFO

No. 125 / MÄRZ 2017

JAHRESBERICHT 2016





ANDRÉ AFFENTRANGER
Geschäftsleiter

TITELBILD

Mädchen im Pausenhof der Primarschule „Villa Maria del Triunfo“, Lima, Peru. Hier vermittelt IFEJANT praxisbezogenen Schulstoff und unterstützt arbeitende Kinder dabei, ihre Rechte einzufordern. Mehr zu IFEJANT auf Seite 9.

IMPRESSUM

REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS christianjaeggi.com
AUFLAGE 11 000 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in Ihrer Spende enthalten.

PAPIER

Cyclus Preprint, 80 g/m², 100% Altpapier
Hergestellt nach strengsten Umweltvorgaben.

HERAUSGEBER

EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Schweiz
Fon +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
Postcheck 80-9005-8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Wie gefällt Ihnen der Jahresbericht?
Schreiben Sie uns:
info@ecosolidar.ch

GEMEINSAM GESTALTEN

Das vergangene Jahr – das 30. Jubiläumsjahr von EcoSolidar – war geprägt von einer weltweit wachsenden Unsicherheit. Positive Entwicklungen in einigen gesellschaftlichen Bereichen können immer weniger darüber hinwegtäuschen, dass die soziale Ungleichheit zunimmt, die ökologischen Herausforderungen immens sind und Gewalt und Diskriminierung ganze Gemeinschaften spalten. In solch einem Umfeld ist es alles andere als selbstverständlich, dass Menschen in Not den Mut und die Kraft finden, Initiative zu ergreifen und sich selbst für eine Verbesserung ihrer Lebenssituation einzusetzen. Sie sind am stärksten betroffen von den sozialen Verwerfungen und von Ausgrenzung. Deshalb ist es umso erfreulicher zu sehen, wie viele Menschen in unseren Projekten sich im vergangenen Jahr ein besseres Leben aufbauen konnten: durch Schul- und Berufsbildung, Wissensvermittlung im organischen Landbau, Stärkung von Frauengruppen und aktive Friedensarbeit.

Der vorliegende Jahresbericht und die Jahresrechnung geben Einblick in die Projekte, welche von EcoSolidar im vergangenen Jahr unterstützt wurden, sowie in deren Wirkung. An den beschriebenen Erfolgen haben Sie, liebe Spenderin, lieber Spender, massgeblichen Anteil. Dank Ihrer Unterstützung waren die Projekte überhaupt erst möglich. In dem Sinne möchte ich Ihnen für Ihre Solidarität ganz herzlich danken, denn sie leistet einen immens wichtigen Beitrag dazu, dass Menschen in Not auch in einer Zeit wachsender Unsicherheit an sich selbst glauben, Unabhängigkeit gewinnen und Sicherheit erlangen können. Dies wiederum ist die Voraussetzung dafür, dass die Benachteiligten dieser Welt, im Norden wie im Süden, ihre Hoffnung und Stimme nicht in eine vermeintlich „starke Hand“ legen, sondern an der Gestaltung einer gerechteren Gesellschaft mitwirken.



ORGANISATION

Der Verein EcoSolidar ist eine Entwicklungsorganisation, die sich an den Werten Solidarität, Förderung der Eigenständigkeit und Respekt für Mensch und Natur orientiert. Das Ziel ist es, Menschen in Not zur Selbsthilfe zu befähigen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Wir unterstützen lokale Kleinprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Dabei stehen folgende Bereiche im Mittelpunkt: biologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherheit; Bildung und Stärkung von Frauen, Kindern und Jugendlichen; kulturelle und bewussteinbildende Projekte und Friedensförderung. Mit der Unterstützung von entwicklungspolitischen Initiativen in der Schweiz wollen wir zudem auch einen Beitrag zu strukturellen Veränderungen hier und weltweit leisten.

Wir sind überzeugt, dass eine dauerhafte positive Veränderung ausschliesslich über die Befähigung zum selbständigen Handeln erlangt werden kann. Deshalb steht die „Hilfe zur Selbsthilfe“ im Zentrum unseres Engagements. Wir unterstützen Projektvorhaben, die von den Betroffenen in ihren Organisationen selbst gewünscht werden; ein Aufdrängen fremder Ideen und Ansätze lehnen wir ab. Somit bleibt die Arbeit nachhaltig wirksam.

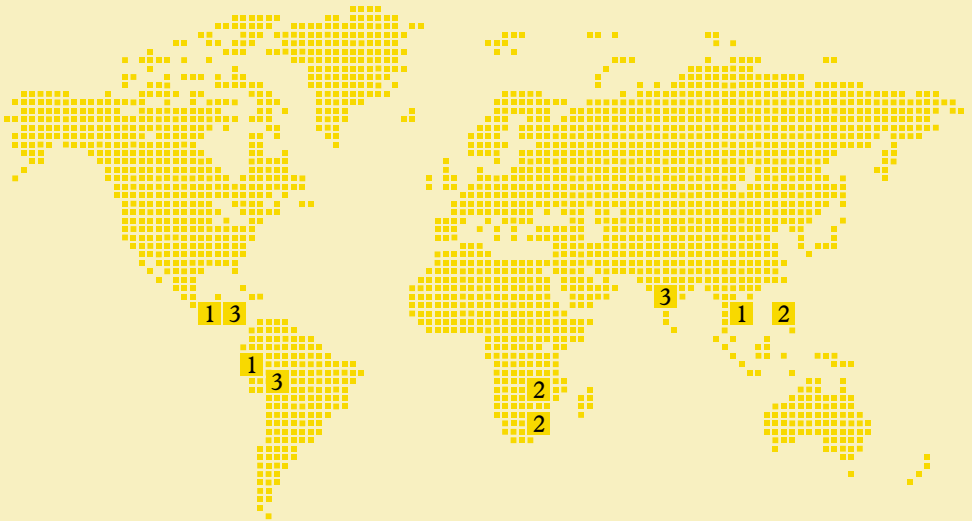
Eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit unseren Partnern ist uns sehr wichtig. Das bedeutet für uns eine Kooperation, bei der dem jeweiligen Kontext Rechnung getragen wird, die in schwierigen wie auch in guten Zeiten standhält und die der Eigeninitiative der Partner mit Offenheit und Interesse begegnet.

▽ Geschäftsstelle 2016: Fabienne Krebs, André Affentranger, Christine Gerber und Sonja Spuri



WIRKUNGSFELD

4



1 BILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kambodscha: Bildung und Ausbildung für 870 Kinder und Jugendliche in Not

Costa Rica: Zirkuspädagogik für 240 sozial gefährdete Kinder und Jugendliche

Peru: Bildung und Förderung der Partizipation von 141 arbeitenden Kindern und Jugendlichen

Peru: Integration durch Radio für 436 indigene Kinder in Landschulen

2 FÖRDERUNG VON BIOLANDBAU UND FRIEDEN

Swasiland: Bildung und Ernährungssicherheit für 760 Bäuerinnen und Bauern

Malawi: Existenzsicherung und Integration für 150 gehbehinderte Bäuerinnen und Bauern

Malawi: Ernährungssicherheit durch Biolandbau für 260 Bäuerinnen und Bauern

Philippinen: Friedensförderung und ländliche Entwicklung bei 614 Menschen

3 BILDUNG UND STÄRKUNG VON FRAUEN

Nicaragua: Bildung und Einkommensgenerierung durch Recyclingschmuck für 40 Frauen

Indien: Unterstützung und Stärkung gewaltbetroffener Frauen, 1 297 Frauen und Männer wurden erreicht

Bolivien: Einkommensgenerierung und Stärkung der Rechte bei 350 Frauen

Die genannten Zahlen beziehen sich auf die 5 158 direkt begünstigten ProjektteilnehmerInnen. Neben ihnen profitieren von den Programmen immer auch ihre Familien und das soziale Umfeld.



WIRKUNGSMESSUNG

Wir besuchen alle Partnerorganisationen einmal jährlich und messen deren Arbeit an den gemeinsam festgesetzten Zielen. Die Leistungsempfänger an der Basis besuchen wir vor Ort: zu Hause, auf dem Feld, in der Schule und am Arbeitsplatz. Im direkten Kontakt und Austausch mit ihnen werden die Zufriedenheit und Probleme sichtbar und die Leistung lässt sich persönlich überprüfen. Unsere Erhebungsmethodik ist sowohl qualitativ als auch quantitativ.

Zusätzlich evaluieren sich die Projektpartner jedes Jahr selber. Die Evaluationsvorlage erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen. Über die laufende Entwicklung der Projekte tauschen wir uns regelmässig per E-Mail, Skype und Telefon aus.

Die umfassenderen Projekte werden in grösseren Abständen gemeinsam mit den Projektpartnern intern und auch extern evaluiert.

Bei der Wirkungsmessung geben wir dem lokalen Kontext eine wichtige Bedeutung, damit die Ergebnisse der Realität vor Ort entsprechen und der Verbesserung des Projekts dienen können. Zudem achten wir immer auf die Entwicklung der Organisation selbst, welche in unseren Projekten mitgefördert wird.

^ Duncan erzählt André von den Herausforderungen und Erfolgen als Biobauer in Malawi und davon, wie die Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation LOMADEF läuft.

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT ZUR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT UND FRIEDENSFÖRDERUNG

6



Im Süden Afrikas und in den Philippinen unterstützen wir Projekte, in denen dank biologischer Landwirtschaft die Lebensgrundlage von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern verbessert wird. Mit geringen und lokal verfügbaren Mitteln können die Bauernfamilien ihre Ernährungssituation verbessern und diversifizieren. Sie sind dadurch weniger abhängig von teurem Saatgut und Pestiziden.

SWASILAND

ACAT – Africa Cooperative Action Trust: 2016 hat unsere Partnerorganisation 290 Familien dabei unterstützt, einen eigenen Permakulturgarten zu bewirtschaften. Am Trainingszentrum in Mbuluzi hat ACAT verschiedene Arten von Düngemittel sowie Anpflanzungs- und Wassersammlungsmethoden getestet und 6 Trainings zu organischer Landwirtschaft für insgesamt 470 Leute durchgeführt. Auf dem Buseleni-Bauernhof hat ACAT OPV-Maissorten angepflanzt. Das OPV-Saatgut ist über mehrere Jahre hinweg verwendbar und wird den Bauernfamilien zur Verfügung gestellt, damit sie nicht von teurem Hybrid-Saatgut abhängig sind.

MALAWI

KODO – Kuthandiza Osayenda Disability Outreach: Bei unserer Partnerorganisation KODO werden gehbehinderte Bäuerinnen und Bauern in Techniken der biologischen Landwirtschaft eingeführt. 2016 haben insgesamt 150 Personen an einem der folgenden Trainings teilgenommen: Kompostierung, Agrarforstwirtschaft, Bewässerungslandwirtschaft und konservierende Bodenbearbeitung. Ausgewählte Bäuerinnen und Bauern vermitteln das Erlernte innerhalb ihrer Gemeinde weiter – auch an Nicht-Behinderte. Dies fördert zusätzlich ihre soziale Integration.

LOMADEF – Lipangwe Organic Manure Demonstration Farm: LOMADEF hat 203 Bäuerinnen und Bauern in verschiedenen Techniken des Biolandbaus weitergebildet: Bewässerung, konservierende Bodenbearbeitung, Kompostierung sowie Geflügel- und Viehhaltung. Jedem Programmteilnehmer wurden 2,5 kg OPV-Maissaatgut verteilt; aus ihrer Ernte werden sie die gleiche Menge als neues Saatgut an andere Bauern weitergeben. Weitere 57 Personen wurden in der organischen Produktion von Baumfrüchten geschult. LOMADEF hat zudem am Übergang von der ehemaligen langjährigen Geschäftsleitung zu einem neuen Management gearbeitet.

PHILIPPINEN

PAILIG – Pailig Development Foundation: In 9 abgelegenen Gemeinden Mindanaos arbeitete PAILIG mit 448 Personen in 23 Bauern- und Frauengruppen. Die Bauern wurden in organischem Landbau weitergebildet, damit sie ihre Produkte unter dem lokalen Biolabel vertreiben können. Die Frauengruppen bauten 3 Dorfläden aus und führten diese weitgehend selbständig. 42 Jugendliche sind in Jugendgruppen organisiert; sie entwickelten kulturelle und produktive Projekte. Auf der Demonstrationsfarm fanden 4 Trainings mit 89 Personen statt. In einer indigenen Gemeinde wurde die „School of Living Tradition“, die zusammen mit PAILIG aufgebaut wurde, von offizieller Seite anerkannt; 35 Kinder können nun dort zur Schule gehen. Durch Mediation löste PAILIG 6 Clankonflikte und war stark in den Friedensprozess zwischen Regierung und Rebellen involviert.

< Im Hinterland von Iligan, Philippinen, ernten Bäuerinnen ihren biologischen Reis.

BILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

8



KAMBODSCHA

BSDA – Buddhism for Social Development

Action: In Kampong Cham arbeitet BSDA mit Kindern und Jugendlichen aus extrem armen und zerrütteten Familien.

Dank Stipendien konnten 90 Kinder die Grundschule und 37 weitere einen Computerkurs besuchen. 66 Kinder nahmen im Happy Happy Center täglich an Freizeitbeschäftigungen und am Nachhilfeunterricht teil. 100 Kinder und Jugendliche stärkten ihr Selbstbewusstsein in Tanz- und Musikkursen und 550 weitere kamen in den Genuss von Englischunterricht. 27 Jugendliche absolvierten im „Kids Village“ eine Berufslehre im Nähen, Kochen, Biolandbau oder in Elektronik und Mechanik; 15 von ihnen haben bereits eine Stelle gefunden. Das Restaurant Smile, ein selbsttragendes Sozialunternehmen, läuft sehr gut: es funktioniert als Ausbildungsbetrieb für die Kochlehrlinge und konnte einen kleinen Gewinn für das BSDA-Sozialprogramm erwirtschaften. Zudem wurde mit dem Bau des Retraitenzentrums für in- und ausländische Gäste begonnen, wo ab 2018 Jugendliche eine Berufslehre in Gastronomie und Hotellerie absolvieren können. Der Bau erfolgt mit Bambus und lokalen Materialien und bezieht ArbeiterInnen aus der Umgebung mit ein.

COSTA RICA

CIRCO FANTAZZTICO: In San Isidro nahmen über 200 sozial gefährdete Kinder und Jugendliche in 6 Gemeinden und 3 Heimen regelmässig an den Zirkustrainings teil. Die Kerngruppe dieses Sozialzirkus gab im vergangenen Jahr in Costa Rica und Nicaragua 20 grosse Auftritte sowie 15 Workshops für 1200 Kinder. Anfang Mai wurde zum zweiten Mal das Brinca Brunca Zirkusfestival mit internationalen Gästen in San Isidro organisiert

und durchgeführt. 10 langjährige Artisten wurden offiziell ausgezeichnet, 2 von ihnen studieren nun an Zirkusschulen in Berlin und Turin.

PERU

IFEJANT – Instituto de Formación para

Educadores de Jóvenes: In Lima, Piura und

Tumbes wurden 111 Kinder und Jugendliche, die zum Überleben arbeiten müssen, in der Entwicklung und Umsetzung einer Geschäftsidee ausgebildet. In Produktionsateliers wurde praxisorientiertes Lernen gefördert und Wissen zu Vermarktungsfragen vermittelt. Gleichzeitig wurden die ProjektteilnehmerInnen im Kampf für ihre Rechte und in ihrer aktiven Beteiligung am öffentlichen Leben unterstützt. Bedingung für eine Projektteilnahme ist der regelmässige Schulbesuch.

Derselbe Ansatz wurde in einem Projekt mit 30 Jugendlichen in einer Anstalt für straffällige Jugendliche verfolgt.

PUKLLASUNCHIS: In Cusco und Puno wurden mit 436 Kindern an 3 Landschulen 63 Radioprogramme produziert. 33 dieser Programme wurden bereits über 17 Radiosender ausgestrahlt. 17 LehrerInnen wurden in der Radioproduktion als Unterrichtsmethode ausgebildet. 23 Mütter haben für die Schulen interkulturelles Material für den Unterricht erarbeitet und 34 Kinder wurden zu Schulkorrespondenten ausgebildet. Das Projekt fördert die interkulturelle Bildung und Integration der zweisprachigen Kinder (Spanisch und Quechua), welche in Gebieten leben, in denen die indigene Bevölkerung nach wie vor stark von Diskriminierung betroffen ist. Aufgrund der guten Resultate wollen verschiedene andere Gemeinden dieses Projekt an ihren Schulen einführen.

< Diese beiden Schüler machen beim Radioprojekt von Pukllasunchis mit. In der Pause bleibt viel Zeit zum Spielen.

SCHWEIZ

UNSER JUBILÄUM

Im September 2016 feierte EcoSolidar das 30jährige Bestehen mit einem Fest im Gundeldingerfeld in Basel. Eingeladen waren Spenderinnen, Gönner und Interessierte. Es war ein sehr schöner und spannender Abend. Im Mittelpunkt stand dabei der Austausch: Gäste aus vier Partnerorganisationen in Peru, Indien, Malawi und Costa Rica erzählten von ihrer Arbeit, den Herausforderungen und ihren Zielen.

Spender und Spenderinnen hatten die Möglichkeit, einmal ganz direkt mit Beteiligten aus Projekten zu sprechen. Umgekehrt war es für die Projektpartner sehr interessant zu sehen, welche Fragen die Menschen hier bewegen.

Danach besuchten unsere Projektpartner verschiedene Institutionen in der Schweiz zum Austausch von Erfahrung und Wissen. Zum Auftakt der Woche machten wir in Basel einen Stadtrundgang mit „Surprise“ und besuchten Orte, an denen sich Menschen treffen, die aus dem sozialen Netz gefallen sind und aus der „offiziellen Stadt“ verdrängt werden. Unsere Gäste waren überrascht von der schwierigen Situation dieser Menschen und interessiert daran zu sehen, wie sich Organisationen für sie einsetzen. In den Tagen darauf besuchten wir eine Ausbildungsstätte für Behinderte, einen Bio-Bauernhof, eine feministische Friedensorganisation, zwei straffällige Jugendliche sowie ein Künstlerduo und ihren Biogarten. Unsere PartnerInnen und wir haben viele bleibende Eindrücke und lehrreiches Wissen aus dem Austausch mitgenommen.

▽ George Chimpiko, Geschäftsleiter von KODO, erzählt an unserem Jubiläumsanlass vom Projekt für gehbehinderte Bauern und Bäuerinnen in Malawi.



FRAUEN

INDIEN

SIEDS – Society for Informal Education and Development Studies: SIEDS unterstützt gewaltbetroffene Frauen in Bangalore mit Beratungen sowie Interventionen in den Gemeinden. 2016 hat SIEDS über 784 Frauen am Kriseninterventionszentrum, in Quartieren und auf der Station für Verbrennungsoffer des Victoria-Spitals unterstützt. Im Frauenhaus fanden 13 Frauen vorübergehend Zuflucht. Mit öffentlichen Sensibilisierungsanlässen wurden über 500 Menschen erreicht.

NICARAGUA

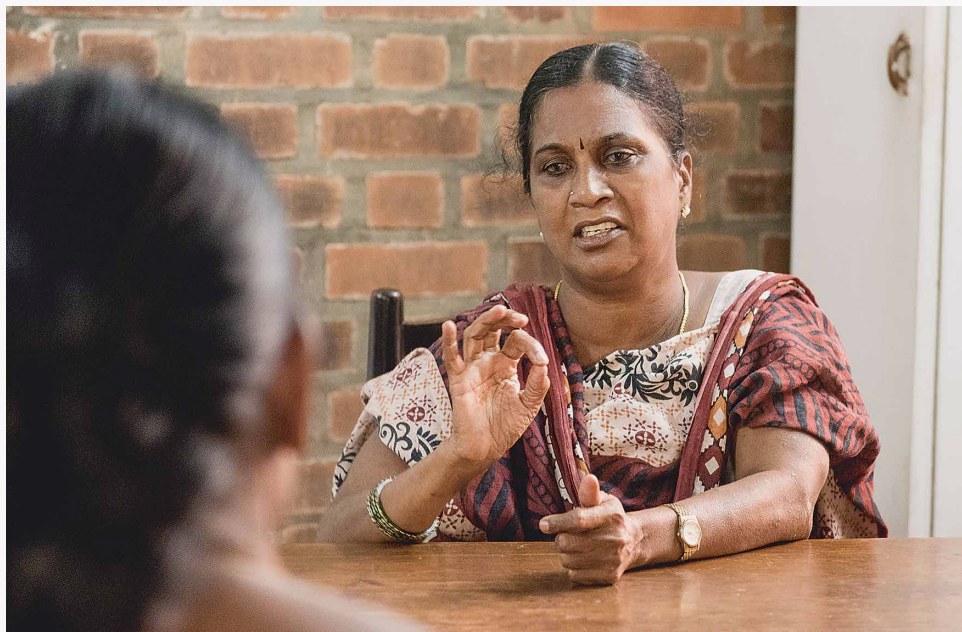
EEP – Earth Education Project: In Managua fördert EEP Frauen in Bildung und Einkommensgenerierung. Im Jahr 2016 besuchten 40 Frauen die handwerkliche

Ausbildung. 95% von ihnen haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und werden nun einer regulären Arbeit nachgehen. 2016 eröffnete EEP einen Laden zur Vermarktung des produzierten Recyclingschmucks. Dieser wird als Sozialunternehmen geführt und schafft Einkommen für das ganze Bildungsprogramm.

BOLIVIEN

OCMA – Organización de la Mujer Amazónica: 2016 schloss OCMA die Stärkung von 2 Frauen-Netzwerken in Guayaquerín ab. Dank den beiden Netzwerken wurden insgesamt 350 Frauen aus marginalen Verhältnissen bei der Einkommensgenerierung durch Recyclingprodukte und Nährarbeiten unterstützt und dabei gefördert, ihre Rechte einzufordern. OCMA und die beiden Netzwerke gehen ab nun ihre eigenen Wege und EcoSolidar bedankt sich für die langjährige Partnerschaft.

▽ Lakshmi von SIEDS berät eine Frau, die von häuslicher Gewalt betroffen ist. Angala-Kriseninterventionszentrum, Bangalore, Indien.



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ

PER 31. DEZEMBER

	2016	2015
	CHF	CHF
Umlaufvermögen	415 018	495 016
Anlagevermögen	852 323	852 287
TOTAL AKTIVEN	1 267 341	1 347 303

Fremdkapital	36 885	86 993
Fondskapital Projekte	319 462	321 362
Organisationskapital	910 994	938 948
TOTAL PASSIVEN	1 267 341	1 347 303

FONDSKAPITAL PROJEKTE

Fonds Kinder	235 612	224 962
Fonds Frauen	0	0
Fonds Frieden	43 850	96 400
Fonds Biolandbau	40 000	0
TOTAL FONDSKAPITAL PROJEKTE	319 462	321 362

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	1 296 077	1 228 058
Mitgliederbeiträge	149 866	169 424
Freie Spenden	547 539	394 167
Gebundene Spenden	582 952	653 228
Finanzerfolg	15 720	11 239

AUFWAND	-1 325 931	-1 322 258
Total Projektaufwand:	-1 076 941	-1 062 357
• Projekte Ausland	-855 094	-825 420
• Projekte Inland	-59 859	-80 282
• Information Schweiz	-161 988	-156 655

Administration	-95 899	-91 445
Mittelbeschaffung	-153 091	-168 456

VERÄNDERUNG

KAPITALIEN

	29 854	94 200
Veränderung		
Fondskapital Projekte	1 900	16 123
Entnahme		
Organisationskapital	27 954	78 077

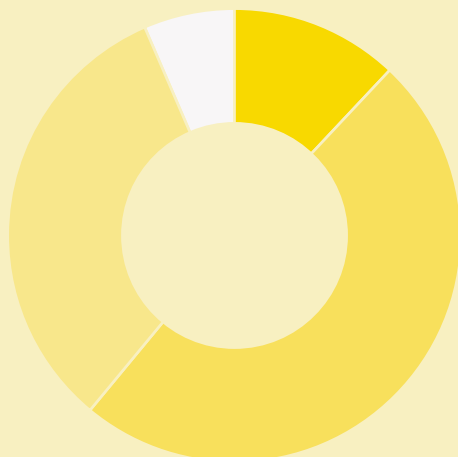
Die Betriebsrechnung zeigt, dass im Geschäftsjahr 2016 sowohl die Spendeneinnahmen wie auch die Projektausgaben gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen sind. Nach der Entnahme aus den und Zuweisung an die Projektfonds und nach der Verrechnung des Finanzerfolgs ergibt sich ein Verlust von CHF 27 954, welcher über das Organisationskapital ausgeglichen werden kann. Die Bilanz zeigt, dass EcoSolidar mit 72% Organisationskapital auf soliden Beinen steht.

Die Rechnungslegung von EcoSolidar erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht den Grundsätzen und Richtlinien der Stiftung ZEWÖ. Die hier abgedruckte Zusammenfassung kann als ausführlicher Bericht bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

Die Revisionsstelle Copartner Revision AG hat die Jahresrechnung am 23. Januar 2017 geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2016 gemäss dem Revisionsbericht vom 31. Januar 2017 zu genehmigen.

DIE MITTEL

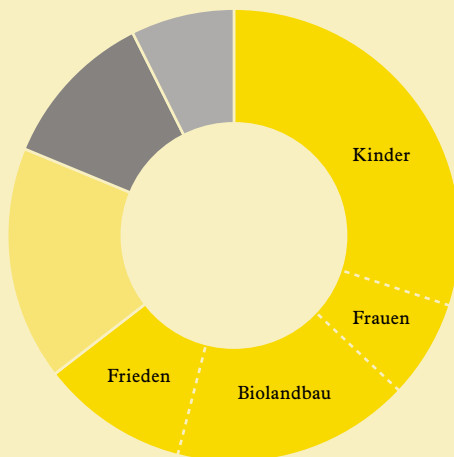
HERKUNFT



- 11.7% Mitgliederbeiträge
- 48.9% Private Spenden
- 32.5% Beiträge von Stiftungen
- 6.9% Beiträge öffentliche Hand/Kirchgemeinden

Im Berichtsjahr kam ein Drittel der Spenden aus Beiträgen von Stiftungen. Dies waren zum grössten Teil grössere Beträge, die zweckgebunden für bestimmte Projekte vergeben wurden. Mehr als 60% der gesammelten Mittel waren private Zuwendungen in Form von Spenden oder Mitglieder- und Gönnerbeiträgen. Rund 7% waren Vergabungen der öffentlichen Hand oder von Kirchgemeinden. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!

VERWENDUNG



- 64.5% Projekte Ausland
- 16.8% Projekte Inland und Information
- 11.5% Mittelbeschaffung
- 7.2% Administration

Gut 81% der Zuwendungen flossen in die Projektarbeit, wobei vier Fünftel davon für Projekte im Ausland und ein Fünftel für Inlandprojekte und Information verwendet wurden. Fast die Hälfte der Ausgaben für Auslandprojekte ging in Bildungsprojekte für Kinder, etwa ein Viertel in Biolandbauprojekte und ein weiterer Viertel in Frauen- und Friedensprojekte. Mit rund 19% der Gesamtausgaben wurden die Kosten für Administration (7,2%) und Mittelbeschaffung (11,5%) gedeckt.

VEREIN UND MITGLIEDER- VERSAMMLUNG

EcoSolidar ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. Er wurde 1986 gegründet und ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und steuerbefreit. Seit 1999 trägt EcoSolidar das Gütesiegel der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen. Oberstes Organ ist die Generalversammlung, zu der einmal im Jahr alle Mitglieder eingeladen werden.

VORSTAND

Der Vorstand von EcoSolidar arbeitet ehrenamtlich und hat dafür im letzten Jahr rund 340 Stunden aufgewendet. Er besteht zurzeit aus sieben Mitgliedern, die an der Generalversammlung vom 9. Mai 2016 alle wiedergewählt wurden.

Diether Grünenfelder

Präsident seit 2012

Gründer und langjähriger Geschäftsleiter von EcoSolidar (1986-2012)

Emilio Modena

Vizepräsident seit 2012

Vorstandsmitglied seit 1986

Präsident von 1997 bis 2012

Marie-Therese Fasser

Kassierin seit 2010

Guido Ehrler

Aktuar seit 2009

Ariane Lang

Kommunikationsverantwortliche seit 2013

Isabella Augustin-Hitz

Vorstandsmitglied seit 2015

Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von 2001 bis 2015

Christa Sulser

Vorstandsmitglied seit 1999

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle umfasst drei feste Teilzeitstellen und wird regelmässig durch eine/n PraktikantIn oder einen Zivildienstleistenden ergänzt.

André Affentranger

Geschäftsleitung und Projekte

90% seit 2010

Christine Gerber

Information, Finanzen und Administration

60% seit 2014

Sonja Spuri

Projekte und Kommunikation

70% seit 2015

Fabienne Krebs

Praktikantin

60% von Februar bis Oktober 2016

Im Berichtsjahr leisteten Freiwillige insgesamt rund 220 Stunden unentgeltliche Arbeit. Zu diesem Einsatz gehört unter anderem auch das Lektorat unserer Druckerzeugnisse, welches seit vielen Jahren von Frau Lydia Hellstern geleistet wird. Für das wichtige Engagement dankt EcoSolidar allen Freiwilligen ganz herzlich.

REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle wurde an der Generalversammlung vom 9. Mai 2016 die Copartner Revision AG Basel gewählt.

Am 23. Januar 2017 prüfte sie die Jahresrechnung 2016.

EINLADUNG GV

Die Generalversammlung findet statt am:

MONTAG, 8. MAI 2017

20.00 UHR

IM BAHNHOFBUFFET ZÜRICH

AU PREMIER, SALON RUDOLF

Traktanden

1. Protokoll der GV 2016
2. Abnahme Leistungsbericht, Jahresrechnung und Revisionsstellenbericht 2016
3. Wahlen: Vorstand und Revisionsstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrages
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge und Kandidaturen müssen bis vier Wochen vor der GV eingereicht werden. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht, es sind aber alle Spender und Spenderinnen herzlich dazu eingeladen.

FOTO- UND FILMPRÄSENTATION KAMBODSCHA

Nach der Generalversammlung zeigen wir auf Grossleinwand Fotografien und einen Kurzfilm über unser Bildungsprojekt in Kampong Cham (Kambodscha). Die Präsentation vermittelt einen Einblick in dieses Projekt, das Kindern aus extrem armen Verhältnissen eine Schulbildung und Jugendlichen, die auf dem Arbeitsmarkt praktisch chancenlos sind, eine Berufsanlehre ermöglicht. Thema der Präsentation ist auch das Retraitenzentrum, welches sich zurzeit im Bau befindet und ab 2018 zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche anbieten wird.

AUSBLICK

Die laufenden Projekte werden grösstenteils im bestehenden Rahmen weitergeführt. Zusätzlich unterstützen wir dieses Jahr in der Schweiz:

DIE CIRCO FANTAZZTICO TOURNEE

Nach zwei Jahren wird unser Projektpartner aus Costa Rica wieder in der Schweiz auftreten. Die Kinder und Jugendlichen des Circo Fantazztico werden Mitte September ihre nächste Europatournee in Basel starten und während drei Wochen ihr neues Stück in verschiedenen Schweizer Städten aufführen. Als Projektpartner des Circo Fantazztico wird EcoSolidar einen Teil dieser Auftritte mitorganisieren. Falls Sie sich von dieser fulminanten Mischung aus Akrobatik und Tanz begeistern lassen möchten, finden Sie ab Mitte Juni Informationen rund um die Tournee auf unserer Homepage.

DIE TAUSCHPLATTFORM FÜR ARMUTSBETROFFENE UND SANS PAPIERS

Auch in der Schweiz gibt es arme und ausgegrenzte Menschen. Um diese Menschen in ihrer Selbstorganisation zu unterstützen, initiiert die „Union der ArbeiterInnen ohne geregelten Aufenthalt“ zusammen mit der IGA (Interprofessionelle Gewerkschaft der ArbeiterInnen) in Basel eine Tauschplattform, auf der Armutsbetroffene, Sans-Papiers und Flüchtlinge anonymisiert verschiedene Dienste anbieten können, die ihren Fähigkeiten entsprechen. Wir werden dieses Projekt mit einem Beitrag an die Startkosten unterstützen und Sie in unserem nächsten Info ausführlicher darüber informieren.

ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

„ECOSOLIDAR HAT
MICH SEIT DEN
GRÜNDUNGSJAHREN
INTERESSIERT.
ES IST SCHÖN,
DASS ES IN DIESER
KOMMERZIALISIERTEN
WELT NOCH LEUTE
GIBT, DIE SICH
UNEIGENNÜTZIG FÜR
ANDERE EINSETZEN.“

RUDOLF BUSENHART, 83 J.
Mitglied und langjähriger Spender



www.ecosolidar.ch